

Dieses Budget gefährdet die Zukunft unserer Pflege!

Herr Ludwig ist an Demenz erkrankt. Er findet sich in der eigenen Wohnung kaum mehr zurecht, vergisst was vor wenigen Minuten war und wandelt in der Nacht verwirrt durch die Wohnräume. Herr Ludwig kann nicht mehr alleine gelassen werden. Seine Tochter ist verzweifelt. Sie steht noch mitten im Beruf, würde einen Teil der Betreuung übernehmen, aber nicht den ganzen Tag. Mobile Dienste gibt es finanziert nur über drei Stunden; Tagesstätten, wo ihr Vater bis 15 oder 16 Uhr gut betreut wäre, stehen in der gesamten Region nicht zur Verfügung.

Herr Ludwig und seine Tochter sind kein Einzelfall. Es klafft eine große Pflegelücke in Österreich, es fehlen bedarfsorientierte und leistbare Dienste.

Es ist eine strategische Neuausrichtung der Pflege notwendig:

- Fast 20 Jahre nach Einführung des Pflegegeldes haben sich die Anforderungen an eine moderne Pflegelandschaft gewandelt (z.B. Demografie, weibliche Erwerbsquoten etc.).
- In Österreich wird die Zahl der an Demenz und Alzheimer erkrankten Personen in den nächsten Jahren rasant steigen (130.000 Personen heute, 260.000 in 2050).
- In Österreich kann nur ein Fünftel der Pflegebedürftigen mobile Dienste nutzen (1 weiteres Fünftel ist in stationärer Betreuung, 3 Fünftel werden ausschließlich von Angehörigen betreut).
- In Österreich wird nur etwa 1 % des BIP für Pflege und Betreuung seitens der öffentlichen Hand ausgegeben, in den nordischen Staaten hingegen etwa 3 %.
- In Österreich sind nur knapp 9 % aller Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialsektor tätig, in den nordischen Staaten hingegen bis zu 20.

Neue Dienste müssen gefördert werden. Pflegelücke zwischen mobilen und stationären Angeboten:

Flächendeckender Ausbau von mobilen, teilstationären und stationären Angeboten (Lückenschluss zwischen 24-Stunden-Betreuung und Angebot an mobilen Diensten) durch Investitionsförderungen für innovative Projekte (z. B. Wohngemeinschaften für demenzkranke Personen, Hausgemeinschaftenmodell, Pflege-Entlastung, Tagesbetreuungseinrichtungen, Nachtbetreuung, Kurzzeitpflege zu Hause), um die individuelle Wahlfreiheit für die passende Form der Unterstützung und Hilfe zu ermöglichen.

- Tagesstätten, die Betreuung während des (Arbeits-)Tages bieten und so Angehörige entlasten

- Mobile Dienste, die Unterstützung zu Hause in einer enormen Bandbreite von Haushaltstätigkeiten, über klassischer Pflege bis hin zu mobilen Palliativteams bieten.

Kein neues Geld in alte Schläuche. Was der Pflegefonds können muss:

- Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Pflegefonds
- Weiterentwicklung der Einstufungsverfahren von Pflegebedarf (z. B. pflegerelevante Assessmentinstrumente, qualitätsgesicherte und einheitliche Verfahren, verpflichtende Weiterbildung für BegutachterInnen)
- Rechtsanspruch von pflegenden Angehörigen auf ein Paket an Unterstützungs- und Entlastungsangebote sowie soziale Absicherung
- Herausführen der Sachleistungsfinanzierung aus der Sozialhilfe
- Abhängig vom Unterstützungsbedarf (festgemacht z. B. an der Pflegegeldstufe) gibt es Anspruch auf einen bestimmten Umfang von Sachleistungen, die durch fixe Zuschussbeträge aus dem Pflegefonds gefördert werden (z. B. Heimhilfe, Hauskrankenpflege)
- Die Förderung von Sachleistungen durch den Pflegefonds ist an einheitliche Qualitätskriterien gebunden
- Ausgleich der starken regionalen Unterschiede bei Pflegegeldeinstufung, Selbstbehalten und Versorgungsniveaus; Zusammenfassung aller bestehenden Finanzierungen von Bund, Ländern und Gemeinden

Es braucht ein Budget, das auch in Zukunft unsere Pflege sichert!

Die Investitionen in die Pflege brauchen ein sicheres Fundament. Die jetzt beschlossenen Gelder sind eine Überbrückungsfinanzierung und für das Budget ein Nullsummenspiel. Im Sparpaket 2010 wurde festgelegt, dass 578 Millionen Euro bis 2014 im Pflegebereich eingespart werden sollen, gleichzeitig werden 600 Millionen Euro für einen neuen Pflegefonds bereitgestellt. In den nächsten Jahren sind aus demographischen Gründen aber größere Investitionen dafür notwendig, dass im Alter gute Pflege für alle gesichert ist.